



## Quellen

Bronzemedaille aus Venedig (1841) / von Kübeck, Karl Friedrich: Über die Spekulation in Eisenbahnaktien (1846)

### Quelle 1

Bronzemedaille aus Venedig (1841)<sup>1</sup>



### Quelle 2

Artikel des Präsidenten der Hofkammer Karl Friedrich von Kübeck in der Wiener Zeitung über die Spekulation in Eisenbahnaktien und den Aktienkauf durch den Staat<sup>2</sup>

Die Eisenbahn-Unternehmungen haben in ganz Europa so überspannte Vorstellungen von dem Gewinnste, den sie ihren Theilnehmern abwerfen werden, hervorgerufen, daß ein bis nun in der Geschichte beyspielloses Drängen und Bestreben entstand, sich daran zu betheiligen.

Da diese Unternehmungen bey der vollgültigen Anerkennung ihrer Nützlichkei auf jede Weise unterstützt und hervorgerufen wurden, so stiegen die versprochenen theilnehmenden Capitalien wenigstens in Beziehung auf die Zeit ihrer Aufbringung in ein weit übersteigendes Verhältniß zu ihrer materiellen Existenz.

<sup>1</sup> Die Bronzemedaille befindet sich im Privatbesitz von Michael Pammer.

<sup>2</sup> Anonym [Karl Friedrich von Kübeck], Wiener Zeitung, 20.11.1846, S. 2591. Der Beitrag war nicht gezeichnet, als Autor wird aber der Hofkammerpräsident angesehen.

Daran war es aber nicht genug. Die Speculation bemächtigte sich der aufgeregten Imaginationen, und steigerte die fingirten Werthe, welche das an allen Börsen getriebene Spiel hinzufügte, zu Summen, welche schwindeln machen.

Für den ruhigen, berechnenden Beobachter gehörte eben kein hervorragendes Vorhersehungsvermögen dazu, um in einer nicht fernen Zukunft die Krisen wahrzunehmen, welche über alle Geldmärkte Europas einbrechen und überall die größten Verlegenheiten hervorrufen müssen.

In den Oesterreichischen Staaten wurden aus dieser Voraussicht mehrere vorbauende und schützende Maßregeln ergriffen, die nicht ohne nachhaltige Wirkung blieben, aber das Uebel nicht ganz von unserem Geldmarkte entfernen konnten.

In erster Reihe steht der wichtige Beschluß Seiner Majestät, die Eisenbahnbauten auf den Staat zu übernehmen, und dabey durch ein regelmäßiges, auf den Geldaufwand und die materiellen Bauhilfsmittel berechnetes Verfahren Ordnung im ununterbrochenen Fortschritte zu gewinnen.

Allein es waren auch in Oesterreich schon mehrere große Gesellschaften concessionirt.

Um diesen inländischen Bahn-Unternehmungen den Zufluß der für sie erforderlichen Capitalien nicht zu schmälern oder zu entziehen, wurden alle Verleihungen neuer Concessionen für solche Privat-Unternehmungen bis zum Jahre 1850 um so mehr eingestellt, als der Staat durch seine eigenen nach einem großartigen Plane in Ausführung gesetzten Bahnbauten den Bedürfnissen des Verkehrs entgegen kommt.

Vom Jahre 1843 bis zum September 1845 warf sich aber die Speculation auf die Papiere dieser Gesellschaften und steigerte sie zu Werthen, welche ihrem Ertragnisse und ihren Hoffnungen, wenn ihre Erfüllung auch in der Folge in guter Aussicht steht, viel zu weit voraneilten.

Schon im September 1845 begann die reagirende Krise, und verbreitete sich von Platz zu Platz über ganz Europa.

Die vorausgegangenen berührten Maßregeln, welche in Oesterreich vorbauend ergriffen wurden, waren wohl geeignet, die Krise auf unserem Markte zu mildern, aber aus der Natur des Zusammenhanges aller großen Geldbewegungen nicht zureichend, sie zu beseitigen.

Sie trat daher auch hier ein. Es würde zu weit führen, die daraus hervorgehenden Verlegenheiten und die Anstrengungen der vielfach Beteiligten aufzuzählen und zu erörtern; sie sind bekannt und werden gefühlt.

Von allen Seiten wird eine nachhaltige Hilfe, wie es zu geschehen pflegt, bey derselben Regierung in Anspruch genommen, deren Gang und Stimme lange als eine ernste mahnende Warnung zu begreifen war, aber leider nicht beachtet wurde.

Auskunftsmittel aller Art wurden und werden in Vorschlag gebracht, die für den Augenblick und einige Zeit gut seyn mögen, aber die Besorgnisse künftig noch steigender Verlegenheit in sich tragen, wie sich bey ihrer tatsächlichen Anwendung zeigt.

Die thatsächlichen Verlegenheiten lasen sich inzwischen auf einen einfachen Ausdruck zurückführen.

Es besteht ein weites Mißverhältniß der zum Verkaufe ausgebothenen Effecte zu der Nachfrage um dieselben.

Die nächsten Ursachen dieses Mißverhältnisses sind zum Theile wirklicher, bey weitem mehr aber gespenstiger Art.

Ein Theil der Besitzer von Bahn-Actien hat die Mittel nicht und nie gehabt, um die darauf lastenden erborgten Gelder oder die etwa noch zu berichtigenden Einzahlungen zu leisten.

Gedrängt durch Gläubiger und die Einzahlungs-Verbindlichkeit suchen diese Besitzer entweder Pfand-Anleihen, oder biethen den Verkauf ihrer Effecte aus. Durch die ersteren fließen die Gelder dem wucherischen Gewinne der Pfandleiher zu; durch die Verkaufsausbothe werden die Course mehr und mehr afficirt.

Länger fortgesetzte Minderungen an den Spiel-, den Fictions- und wirklichen Werthen ergreifen die Meinungen, erregen Befürchtungen und Besorgnisse von unendlichen Verlusten, treiben zu Ausbiethungen um jeden Preis, und halten eben darum alle vorhandenen Capitalien gefangen, die, besonnen in Verwendung gebracht, dem Uebel bald steuern würden.

Unter solchen Umständen kann Hilfe am nachhaltigsten nur geschaffen werden, wenn sich ein redlicher Käufer findet, der mit reichlichen Geldmitteln versehen, den bedrängten Verkäufern ihre ausgebothenen Effecte abnimmt, und hinausbezahlt.

Einem redlichen Käufer ist zuzutrauen, daß er nicht unbillig gegen den Verkäufer seyn werde; es kann aber auch ihm nicht zugemuthet werden, daß er an Spiel und Wagnis Theil nehme, und selbst sich in Verluste stürze.

Einen solchen Käufer nun haben Seine Majestät in der einfachsten Auffassung unserer Zustände durch die neu instituirte, der Staatsschulden-Tilgungs-Anstalt analoge außerordentliche Credits-Casse in das Leben gerufen.

Dieser Casse sind so reichliche Hilfsmittel eröffnet, daß sie dem wirklichen Bedürfnisse vollkommen befriedigend entgegen kommen, und die Gränze festhalten wird, über die hinaus kein reeler Werth bey den für den Staat als vorzugsweise nützlich von Sr. Majestät bezeichneten Gesellschafts-Unternehmungen mehr verloren zu werden Gefahr läuft. Insbesondere können alle die vielen kleineren Actienbesitzer solcher eben bemerkter Unternehmungen darüber beruhiget seyn, daß, wenn sie hingerissen durch falsche Lockungen ihre Effecte auch überzahlten und einigen Verlust erleiden, sie doch den wahren Werth derselben als gesichert, und wenn sie gedrängt zum Verkaufe sind, stets billig realisirbar ansehen dürfen.

Wir können nicht zweifeln, daß das gestörte Vertrauen sich durch die von Seiner Majestät angeordnete Maßregel in dem Grade wieder herstellen werde, als sie ganz begriffen und in der Anwendung ihre Wirkung zeigen wird.

Das eingedrungene Element der organisirten gegen Oesterreich gerichteten Verläumdungswuth, welche furchtsame Gemüther mit unbestimmter Bangigkeit und mit Schrecken erfüllt, und von der Schlaueit und Gewinnsucht in allen Richtungen ausgedeutet ist, wird an dem gesunden Sinne und der Besonnenheit scheitern, welche Oesterreichs edle Völker in allen Stürmen der Zeit siegreich bewiesen haben.

---

Bronzemedaille aus Venedig (1841) / von Kübeck, Karl Friedrich: Über die Spekulation in Eisenbahnaktien (1846). In: Themenportal Europäische Geschichte (2015), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2015/Article=709>>.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Pammer, Michael: Die Eisenbahn erreicht Venedig. In: Themenportal Europäische Geschichte (2015), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2015/Article=708>>.